

Erfahrungsbericht Auslandssemester Jaén, Spanien

Mein Name ist Valerie Therese Hauser und ich studiere inzwischen im vierten Semester des Heilpädagogik Studienganges in Nordhausen. Das dritte Semester habe ich allerdings nicht hier verbracht, sondern in einer Partnerhochschule der Fachhochschule Nordhausen, der Universidad de Jaén in Andalusien, Südspanien. Schon zu Beginn meines Studiums in Deutschland war mir klar, dass mich die Möglichkeit eines Auslandssemesters sehr interessiert und als ich mich mehr damit beschäftigte, sprachen mir auch andere Studierende sowie Dozierende gut zu und ermutigten mich in dieser Entscheidung. Das Angebot an internationalen Partnerhochschulen der Fachhochschule ist umfangreich und inspirierend, wodurch ich schnell zu der Entscheidung gekommen bin, mich für ein Erasmus-Auslandssemester in Jaén zu bewerben, um dort mein drittes Semester zu absolvieren. Vor meinem Heilpädagogikstudium habe ich in Bogotá in Kolumbien gearbeitet und dadurch erste Spanisch-Grundkenntnisse erlangt, die ich unbedingt festigen wollte. Somit war auch der Spanischkurs, den ich an der Fachhochschule Nordhausen belegt habe, eine weitere sprachliche Vorbereitung. Schon vor meiner Zeit in Kolumbien erarbeitete ich mir ein Zertifikat für interkulturelle Kompetenzen, welches ebenfalls von Vorteil ist, in einem anderen Land zu leben. In Spanien habe ich fünf Kurse auf Spanisch gewählt, welche ungefähr mit den Inhalten in Nordhausen übereinstimmen. Schnell wurde mir bewusst, dass das akademische Spanisch um einiges herausfordernder ist und ich hatte Schwierigkeiten, an den Vorlesungen aktiv teilzunehmen. Viele KommilitonInnen und Dozierende erwiesen sich als freundlich und hilfsbereit, wobei das nicht immer der Fall war. Ausgrenzung seitens der Studierenden oder Xenophobie seitens einer Dozierenden waren ebenfalls an der Tagesordnung. Zudem hatte ich die ersten drei Monate nach meiner Ankunft mit einer Coronaerkrankung zu

kämpfen, was mir den Einstieg und die Mitarbeit im Semester erheblich erschwerte. Meine Wohngemeinschaft fand ich erst vor Ort in Spanien. Die Universität hatte keine Unterbringungsmöglichkeit für mich und so schlug ich mich durch jegliche Wohnungsanzeigen, bis ich eine WG mit einem Spanier und einer weiteren Erasmus-Studentin fand. Durch den Lautstärkepegel und den Lebensrhythmus in Spanien war ein- und durchschlafen eine Rarität und leider hatten meine Mitbewohnerin und ich Probleme mit sexueller Belästigung in unserer WG. Die Universität hat mir dennoch gut gefallen und die Kurse waren, wenn sie stattfanden, gut besucht und aktiv gestaltet. Viele Dozierende haben ihre Vorlesungen interessant gestaltet. In meiner Freizeit habe ich viel Zeit in Ausarbeitungen investiert, die wöchentlich abgegeben werden mussten. Falls Feiertage waren oder sich etwas Luft bildete habe ich mit Freunden Unternehmungen in Jaén und Umgebung gemacht, die Partys genossen sowie das Essen und die kulturellen Angebote von Museen und Ausstellungen. Andalusien ist dafür der perfekte Anlaufort und hat unglaublich viel zu bieten. Das Land und die Natur sind unglaublich schön und vielfältig und die Lage von Jaén ist optimal, um Südspanien zu erkunden. Die Menschen, die ich kennenlernen durfte, waren offen und freundlich und man kann die Freizeit in Spanien wirklich sehr gut nutzen. Anderen Studierenden würde ich empfehlen, nicht nur Kurse auf Spanisch zu wählen und die Möglichkeiten zu nutzen an denen man reisen kann. Die Kultur des Landes besser kennenzulernen sowie das typische Essen zu genießen habe ich außerdem sehr genossen. Im Vorhinein hilft es, sich auf den Lebensrhythmus einzustellen der einen erwartet. Seid euch bewusst, dass es Herausforderungen geben wird aber genießt diese einzigartige Zeit.